

ANZEIGE

JOBS

MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

**Wir suchen:
FahrscheinkontrollleurInnen**

Wir bieten:

- ein kollegiales Betriebsklima in einem dynamischen Team
- ein herausforderndes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- einen wirtschaftlich stabilen und langfristigen Arbeitsplatz in DEM Sicherheitsunternehmen der Stadt Graz
- verschiedene Arbeitszeitmodelle (20–32 Wochen-Std. exkl. Mehr- und Überstunden)
- Entlohnung entsprechend dem Kollektivvertrag Bewachung (Verwendungsgruppe D-Mobiler Dienst mit € 10,65/Stunde brutto zzgl. Zulagen) sowie vielen zusätzlichen Leistungen

Unsere Anforderungen:

- abgeschlossene Berufs- und/oder Schulausbildung
- einwandfreier Leumund (sicherheitsbehördliche Überprüfung)
- Deutsch in Wort und Schrift
- Lernbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit
- körperliche Fitness, Belastbarkeit und zeitliche Flexibilität

Ein gepflegtes Erscheinungsbild, korrekte Umgangsformen, ein sicheres Auftreten, Freundlichkeit, Kundenorientierung, Engagement und Freude im Team zu arbeiten runden Ihr Profil ab.

Interessiert? Dann treten Sie mit uns in Kontakt und werden Sie Teil unseres Teams! Bewerben Sie sich entweder gleich online oder per Post und kommen Sie anschließend zu unseren Infotagen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf!

Grazer Parkraum- und Sicherheitsservice

z.H.: Frau Stephanie Vyskocil
Jakominigürtel 20/1, 8011 Graz
stephanie.vyskocil@stadt.graz.at

gps.graz.at



Cooler Optik heizt der Feuerwache ein

So gut wie fertig ist die brandneue „Hülle“ am Feuerwehrstützpunkt am Lendplatz. Transparenz und „heiße“ LED-Optik setzen Signale.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Alarm geht los, die Lichter schalten sich ein und ein riesiges Quadrat aus unzähligen LEDs fängt zwischen den Toren 4 und 5 an zu blinken und sich in flammenähnliche, feuerrote Formen zu verändern. Sichtbares Zeichen dafür, dass in der Feuerwache am

Lendplatz bald was los ist. Nicht einmal sieben Sekunden dauert es, bis sich die jeweils mehr als 450 Kilo schweren und transparenten Falttore öffnen und die Einsatzfahrzeuge herausfahren. In Summe vergehen im Ernstfall zwischen der Alarmierung und der Ausfahrt lediglich 30 (!) Se-

Feuer und Flamme für den Klimaschutz

Zukunftsweisend wird die Feuerwache Ost am Dietrichsteinplatz sein. Werden beim Neubau doch erstmals klimafreundliche und nachhaltige Baustandards erprobt.

Wie die neue Feuerwache Ost aussehen wird, darüber entscheidet der Architekturwettbewerb im April. Dass sie in puncto Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnimmt, ist jedoch schon fix. Das Referat Hochbau der Stadtbauverwaltung hat in Zusammenarbeit mit der Grazer Berufsfeuerwehr nicht nur die Anforderungen für das neue Gebäude erarbeitet, sondern es dank dem städtischen Klimaschutzfonds auch zum Pilotprojekt erkoren. Hier kommen erstmals klimafreundliche nachhaltige Baustandards (KNBs) zum Einsatz. „Ziel ist, Vorgaben für einen CO₂-schonenden Hochbau zu entwickeln. Diese Standards

sollen dann für alle stadteigenen Bauprojekte flächendeckend gelten“, erklärt Martin Bukovski vom Referat Hochbau. Bei der Feuerwache Ost wurden diese KNBs gemeinsam mit der TU Graz und GBG definiert. Der Neubau (Fertigstellung voraussichtlich Ende 2023) ist mit 9,2 Millionen Euro beziffert, zehn Prozent zusätzlich sind für die KNBs veranschlagt.



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

Ins Rampenlicht. Alles nur Fassade? Mitnichten. Die neue Ansicht der Zentralfeuerwache hat es auch in sich. Jede Menge Technik, die auf Knopfdruck dafür sorgt, dass die Mannen der Berufsfeuerwehr in Sekundenschnelle zum Einsatz unterwegs sind.

kunden. Davon kann man sich nun auch von außen ein Bild machen, wenn man durch die neuen Schaufenster auf die Fahrzeuge und das schwere Gerät blickt.

Transparente Optik

Die Arbeit der Berufsfeuerwehr transparent und sichtbar zu machen, ist mit der Neugestaltung des Hauses geglückt. Zudem wurde das heterogene Gesamterscheinungsbild beruhigt. Die neue Optik ist fast fertig – für die Projektentwicklung der Zentralfeuerwache und den Architekturwettbewerb zeichnete das Referat Hochbau der Stadtbauverwaltung verantwortlich, die Planung erfolgte durch coabitare ZT von Eva und Klaus Kuß. Während die glasklaren und zentral steuerbaren Tore, die Garderoben und Lichtspots im Inneren sowie die variabel programmierbare LED-Fläche an der Front des Gebäudes bereits ihren Dienst tun, bekennen innere und äußere Werte des Hauses bald Farbe. Die Wagenhalle bekommt im Inneren einen anthrazitfarbenen sowie die Außenfassade einen rautenförmigen Anstrich. Im Herbst des Vorjahres wurde mit den Arbeiten begonnen, zwischen März und April sollte alles in brandneuem Glanz erstrahlen. Übrigens: Teile der alten Graffiti-Tore zieren nun als Gemälde das Innere.



Heiß. Der LED-Bereich vor den Falлтoren (ganz oben) leuchtet, bevor sich diese öffnen. Garderoben und Rautenmuster (Mitte) sind ebenfalls neu und die alten Graffiti-Tore (Bild unten) dienen nun als Kunstwerke.

7

SEKUNDEN

benötigt eines der acht Falttore, um sich vollends zu öffnen und dadurch den Einsatzfahrzeugen freie Fahrt zu ermöglichen. Jedes der 3,78 x 4,22 Meter großen Tore kann einzeln von der Feuerwehr-Haustechnik über Funk gesteuert werden. Bei Alarm schaltet sich auch automatisch die Beleuchtung im Inneren sowie die LED-Wand zwischen Tor 4 und 5 an.

465

KILO

bringt jedes der Tore auf die Waage. Sie bestehen aus sogenannten verzinkten Stahlsandwichpanelen. Die „Fenster“ sind nicht aus Glas, sondern auch Kunststoff gefertigt.

10

FAHRZEUGE

stehen in der Wagenhalle für den sofortigen Einsatz bereit. Darunter zwei Löschgruppenfahrzeuge, je eines mit Drehleiter und Teleskopmastenbühne sowie die Kommandofahrzeuge.

700.000

EURO

fließen in die Umgestaltung der Zentralfeuerwache am Lendplatz. Die Arbeiten starteten im Herbst des Vorjahres und finden im heurigen Frühling ihr Ende.